

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 135 (2009)
Heft: 4

Rubrik: Matt-Scheibe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

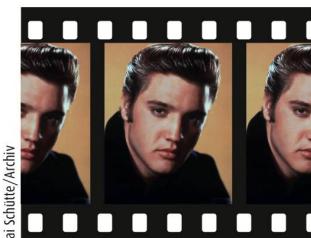
Matt-Scheibe

Kai Schütte



10

Nebelpalter
Mai 2009



Elvis Presley (1935–1977). Über kaum einen Menschen gab es nach seinem Tode so viele Legenden als über den ‹King of Rock'n'Roll›. Er erschien Hunderttausenden in Träumen, Meditationen und spirituellen Sitzungen. Der Satz «Elvis lebt» wurde zu einer Kult-Aussage. Leider ist er auch der Anlass für nervige Veranstaltungen von Elvis-Imitatoren. Dem grossen US-Fernsehstar Larry King entlockte das die berühmte Bemerkung: «Wenn Gott gerecht wäre, würde Elvis heute noch leben, und alle seine Parodisten wären tot!»

Vince Ebert, Komiker: «Wenn ich behauptete „Im Kühlschrank ist Bier“ – dann bin ich Theologe. Wenn ich nachschau, bin ich Wissenschaftler. Wenn ich nachschau, nix finde, aber trotzdem behaupte, es ist Bier drin, dann bin ich Esoteriker!»

Bernie Ecclestone, Formel-1-Boss auf die Frage «Warum sind Sie so geizig? Sie können Ihre Milliarden doch nicht mit ins Jenseits nehmen.» «Wenn ich mein Geld nicht mitnehmen kann, dann gehe ich dort auch nicht hin!»

Bruno Kreisky (1911–1990), Ex-Staatschef von Österreich, einst auf die Frage, ob er sich schon mit dem Gedanken an das Jenseits beschäftigt habe?: «Sterben muss a' jeder, aber drängen loss i mi net!»

Peter Schneider in ‹SonnagsZeitung›: «Bundesrat Moritz Leuenberger hat mit seiner Äusserung, alle Raser seien kriminelle Asoziale, einmal mehr das Andenken des verstorbenen Dr. Jörg Haider in zynischer Weise bekleckert.»

Armin Mueller-Stahl, Schauspieler: «Meine esoterische Tante antwortete mir neulich auf die Frage, ob sie Angst vor dem Tode habe, mit: „Nein, nein – nur ein wenig Reisefieber!“»

Gabi Decker, Satirikerin: «Spiritistische Sitzungen kann man sehr leicht an ihrem Geruch erkennen.»

Christian Morgenstern (1871–1914), Lyriker: «Was ist das Erste, wenn Herr und Frau Müller in den Himmel kommen? Sie bitten um Ansichtskarten!»

Bruno Jonas im ‹Scheibenwischer› (ARD): Hape Kerkeling hat ein Buch geschrieben. Darin gebärdet er sich auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostella als geistiger und spiritueller Führer. Also mir ist wohler, wenn Karl Dall nach Lourdes zuckelt.»

Hellmut Walters (1930–1985), Schriftsteller: «Der Utopist sieht das Paradies, der Realist das Paradies plus Schlange!»

Eckart von Hirschhausen, Kabarettist: «Gibt es ein Leben nach dem Tod – und wenn ja, was zieht man dazu an?»

Urban Priol, Satiriker mit subtilem Witz, wird am 7. Mai 2009 in Olten der Schweizer Kabarettpreis ‹Cornichon› verliehen. Auf die Frage, ob das Gürkchen seine erste Auszeich-

nung aus der Schweiz sei, relativierte Priol: «Ja, ausser einem Strafbefehl des Kantons Nidwalden.»

Friedrich Dürrenmatt, Schweizer Dramatiker: «Meine Frau kennt Gott und die Welt. Ich kenne nur Gott – und auch den nicht besonders.»

Dizzy Gillespie (1917–1993), US-Jazztrompeter mit ‹dicker Backe›: «Ich habe inzwischen mehr Freunde im Himmel als auf der Erde. Ich gehe ans Telefon, wähle die Nummer eines Freundes, und da sagt jemand ‹Hallo, hier ist der Himmel. Und ich sage: Ich möchte Count Basie sprechen.»

John Cleese, Ex-«Monty Python»-Star: «Ein Requiem ist eine Musik für diejenigen, die sie nicht mehr hören können. Oder vielleicht doch?»

Harald Schmidt, ‹ARD›-Lästermaul: «Für mich gibt es kein Leben nach dem Tod. Da es gemäss den zehn Geboten nicht erlaubt ist, sich davon ein Bild zu machen, muss ich mich nicht weiter darum kümmern. – Übrigens gab der Dalai Lama Meditationskurse in der Lüneburger Heide. Das heisst für den Dalai Lama: vom Dach zum Arsch der Welt!»

Sigmund Freud, Mediziner und Psychologe (1856–1939): «Der Priester wird die Wesensgleichheit von Mensch und Tier nie zugeben, da er auf die unsterbliche Seele nicht verzichten kann, die er braucht, um die Moralförderung zu begründen.»

Gotthold Ephraim Lessing, Schriftsteller und Kritiker (1729–1781): «Nichts kann

mehr zu einer Seelenruhe beitragen, als wenn man gar keine Meinung hat.»

Konstantin Wecker, Kabarett-Pianist: «Astrologie ist eine Wissenschaft, die glaubt, Gott zu sein? Wer oder was bitte schön ist Gott! Sind wir nicht alle göttlich, auch das Universum?»

Mark Twain (1835–1910) US-Schriftsteller: «Der Nachteil des Himmels besteht darin, dass man die gewohnte Gesellschaft vermisst!»

Helen Court, Schriftstellerin: «Als Gott Adam und Eva aus dem Paradies vertrieb, schenkte er ihnen zum Trost die Mode.»

Sacha Guitry (1885–1957) Schriftsteller: «Das Fatale am Paradies ist, dass man es nur im Leichenwagen erreichen kann.»

Norbert Alich, Komiker, über die Finanzsorgen der Rentenkasse: «Wenn sich so ein Islamist in die Luft sprengt, dann glaubt er ja, dass er dort oben von 72 Jungfrauen empfangen wird – so was müsste man auch dem deutschen Rentner schmackhaft machen!»

Ephraim Kishon (1924–2005), erfolgreicher Humorschriftsteller: «Am Anfang war das Benzin und der Vergaser. Dann schuf Gott den Motor und die Karosserie, die Hupe und das Verkehrslicht. Dann betrachtete er sein Werk und sah, dass es nicht genug war. Darum schuf er noch das Halteverbot und den Verkehrspolizisten. Und als alles geschaffen war, stieg Satan aus der Hölle empor und erschuf die Parkplätze.»